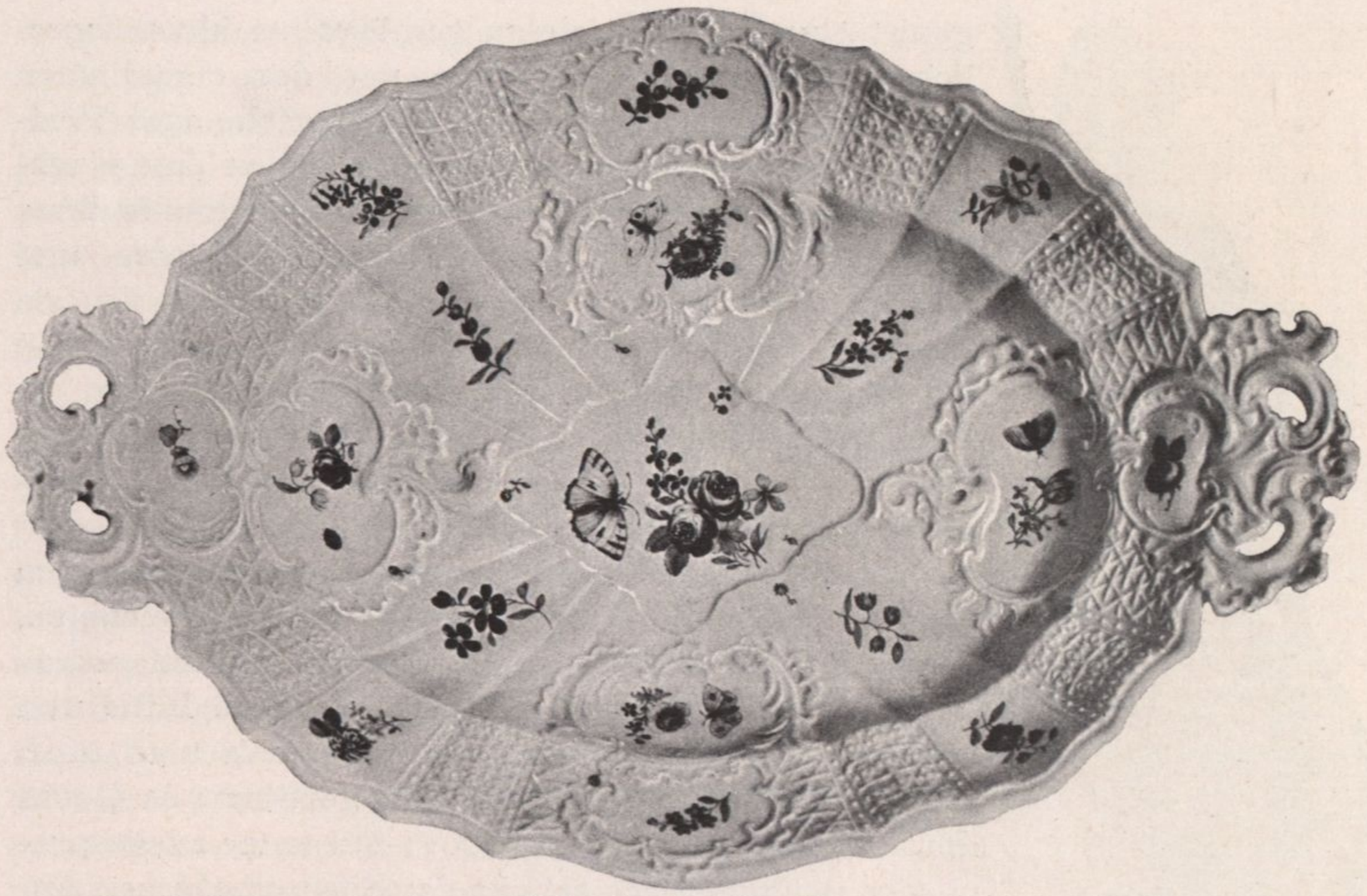
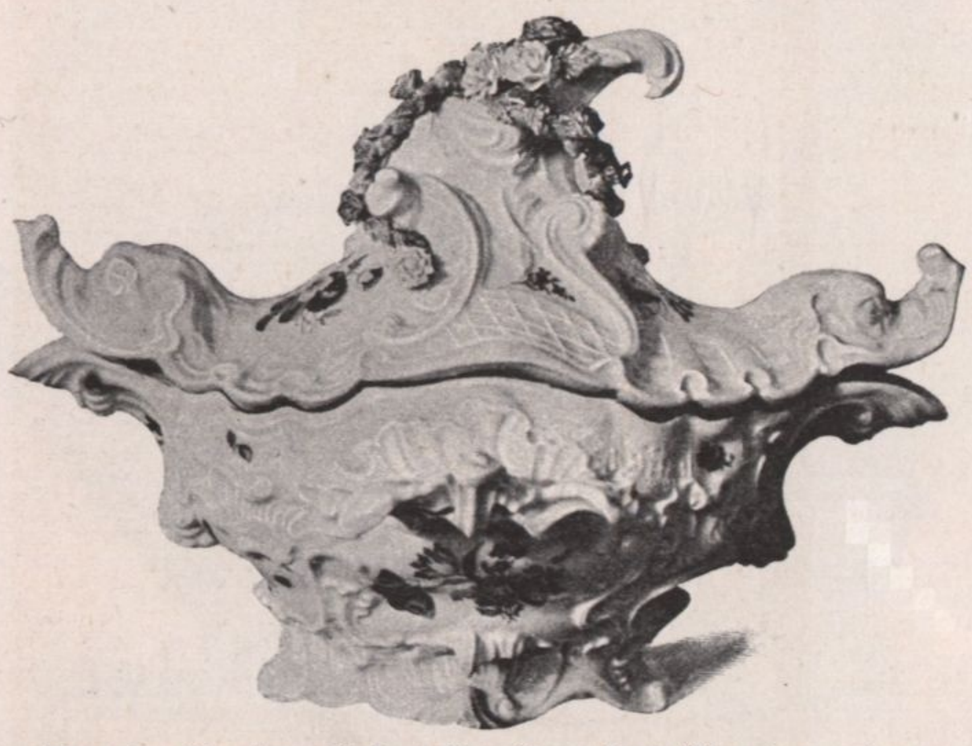


Bemalte Untertasse einer Terrine, Volkstedter Porzellan (Kunstgewerbemuseum Frankfurt a. M.)

von Einzelnen oder Aktiengesellschaften geleitet, entsprechen also mehr den modernen Betrieben. Manche dieser alten Fabriken existieren und blühen ja heute noch. Wenngleich diese kleinen Fabriken in den ersten Zeiten ihres Bestehens künstlerisch Wertvolles geschaffen haben, so mußten doch die meisten gegen Ende des Jahrhunderts, ohne Unterstützung vom Hofe, auf sich selbst angewiesen, unter dem Drucke der großen Konkurrenz sich auf einen rein fabriksmäßigen Massenbetrieb beschränken. Die reiche Fülle des vornehmen Tafelschmuckes, die Figuren, die reichen Tafelgeschirre, Aufsätze und so weiter traten meist schon von Anfang an in den Hintergrund, die Gebrauchsware dominierte, das einfache Gebrauchsspeiseservice, das Kaffee-, Tee- und Schokoladegeschirr.



Bemalte Terrine, Volkstedter Porzellan (Kunstgewerbemuseum Frankfurt a. M.)

Das bürgerlich sentimentale Element des deutschen Louis XVI-Stils, dessen Hauptvertreter der deutsche Greuze war, Joh. Peter Melchior, der Frankenthaler und Höchster Modelleur, hat sich in Thüringens Porzellankunst bald ein-